

Landtagswahl am 2. Februar 2003

Zusammenfassung

Die Landtagswahlen in Niedersachsen und Hessen, die zeitgleich am 2. Februar 2003 stattfanden, waren ein erster Stimmungstest nach der Bundestagswahl am 22. September 2002. Vor dem Wahltag waren sich die Meinungsforscher in ihren Analysen ziemlich einig. Die Wahlen würden aufgrund einer sich zu dieser Zeit allgemein in der Bevölkerung abzeichnenden Unzufriedenheit mit der 100-Tagebilanz der Bundesregierung unter starkem bundespolitischen Einfluss stehen. Gleichzeitig zeichnete sich aber auch ein negatives Stimmungsbild mit der SPD-Landesregierung in Niedersachsen ab. Der Wahlausgang wurde deshalb mit Spannung erwartet.

„Beispielloser Absturz der SPD“, „Denkzettel für die Regierung“, „CDU fügt SPD bisher schwerste Niederlage zu“; so oder ähnlich lauteten die Headlines der Presse nach dem Wahltag. In der Tat konnte die CDU am 2. Februar 2003 den Wahlsieg der SPD von 1998 mehr als umkehren.

Nach der Auszählung der Wahlergebnisse stand die CDU als klarer Gewinner der Landtagswahl in Niedersachsen fest. Sie verbesserte ihr Ergebnis gegenüber 1998 um 12,4 Prozentpunkte auf 48,3 % der Zweitstimmen und verfehlte nur knapp die absolute Mehrheit im Parlament. Die SPD verzeichnete dagegen mit einem Verlust von 14,5 Prozentpunkten auf 33,4 % der Zweitstimmen ihr bisher schlechtestes Ergebnis bei einer Landtagswahl in Niedersachsen. Die FDP schaffte nach neunjähriger Zwangspause mit einem Zweitstimmenanteil von 8,1 % deutlich den Sprung über die 5 %-Klausel und damit den Wiedereinzug in den Landtag. Die GRÜNEN konnten ihr prozentuales Zweitstimmenergebnis von 1998 um 0,6 Prozentpunkte auf 7,6 % leicht verbessern und gehören auch dem Landtag der 15. Wahlperiode an. Alle übrigen Parteien sowie die Einzelbewerberinnen und Einzelbewerber konnten nur unbedeutende Wahlerfolge ohne jeglichen Einfluss auf die Zusammensetzung des Landtages verbuchen.

Rechtsgrundlagen, Wahlsystem

Die Wahl zum Niedersächsischen Landtag der 15. Wahlperiode wurde nach

- dem Niedersächsischen Landeswahlgesetz (NLWG) in der Fassung vom 30. Mai 2002 (Nds. GVBl. S. 153) und
- der Niedersächsischen Landeswahlordnung (NLWO) vom 1. November 1997 (Nds. GVBl. S. 437, 1998 S.

14), zuletzt geändert durch Verordnung vom 8. Juli 2002 (Nds. GVBl. S. 346)

durchgeführt.

Dem Niedersächsischen Landtag gehören kraft Gesetzes ohne Überhang- und Ausgleichsmandate 155 Abgeordnete an. Davon werden 100 Abgeordnete in den in entsprechender Anzahl gebildeten Wahlkreisen und 55 Abgeordnete nach den Landeswahlvorschlägen der Parteien gewählt. Nach dem niedersächsischen Wahlsystem hat jede Wählerin und jeder Wähler zwei Stimmen, eine „Erststimme“ und eine „Zweitstimme“. Die „Zweitstimme“ gilt für die Wahl des Landeswahlvorschlages einer Partei und ist die maßgebende Stimme für die Verteilung der Sitze insgesamt auf die einzelnen Parteien; sie entscheidet über die Stärke der Fraktionen im Niedersächsischen Landtag. Mit der „Erststimme“ wird entschieden, welche Bewerberin oder welcher Bewerber für einen bestimmten Wahlkreis in den Niedersächsischen Landtag einzieht. Für die Verteilung der Landtagsitze auf die Parteien findet das von dem belgischen Mathematiker d’Hondt entwickelte Höchstzahlenverfahren Anwendung.

Wahlvorschläge ¹⁾, Bewerber

Zur Landtagswahl 2003 waren 10 Parteien mit Landeswahlvorschlägen zugelassen (1998: 11). Die Parteien Bündnis und FAMILIE beteiligten sich an der Wahl nur mit Kreiswahlvorschlägen.

Die SPD, CDU und FDP stellten Kreiswahlvorschläge in allen 100 niedersächsischen Landtagswahlkreisen auf. Die GRÜNEN traten in 97, die PDS in 34 und die Schill-Partei in 29 Wahlkreisen an. Die Parteien Bündnis, GRAUE, REP, FAMILIE und PBC stellten zwischen 2 und 13 Direktbewerberinnen oder Direktbewerber auf. Die ödp beteiligte sich nicht mit einem Kreiswahlvorschlag.

In 13 Wahlkreisen bewarben sich darüber hinaus 14 Einzelbewerberinnen und Einzelbewerber; im Wahlkreis 8 – Gifhorn-Nord – traten gleichzeitig 2 Einzelbewerber an.

Von den insgesamt 600 Bewerberinnen und Bewerbern auf den Landes- und Kreiswahlvorschlägen (1998: 621) waren 152 Frauen (1998: 185), das entspricht einer Quote von 25,3 % (1998: 29,8 %).

¹⁾ Siehe Seite 448.

Die nachfolgenden tabellarischen Übersichten enthalten Auswertungen über die Altersstruktur und über die absolute und prozentuale Verteilung aller Bewerberinnen und Bewerber der an der Landtagswahl 2003 beteiligten Parteien sowie der Einzelbewerberinnen und Einzelbewerber:

Übersicht 1: Bewerberinnen / Bewerber insgesamt bei der Landtagswahl am 2. Februar 2003

Partei	Frauen				Männer				Insgesamt
	Anzahl	in %	älteste	jüngste	Anzahl	in %	ältester	jüngster	Anzahl
SPD	44	33,6	63	21	87	66,4	65	22	131
CDU	27	26,7	62	28	74	73,3	66	28	101
GRÜNE	34	34,3	63	23	65	65,7	60	20	99
FDP	17	16,5	57	29	86	83,5	63	20	103
PDS	7	18,9	54	22	30	81,1	67	18	37
BüSo	4	50,0	67	29	4	50,0	61	31	8
GRAUE	9	64,3	73	42	5	35,7	70	40	14
REP	2	10,5	67	36	17	89,5	69	21	19
FAMILIE	-	-	-	-	2	100,0	61	40	2
ödp	1	10,0	72	72	9	90,0	63	27	10
PBC	4	18,2	64	58	18	81,8	67	36	22
Schill	1	2,5	50	50	39	97,5	76	27	40
EB	2	14,3	47	38	12	85,7	61	23	14
Insgesamt	152	25,3	73	21	448	74,7	76	18	600

Übersicht 2: Bewerberinnen / Bewerber auf den Landeswahlvorschlägen bei der Landtagswahl am 2. Februar 2003

Partei	Frauen				Männer				Insgesamt
	Anzahl	in %	älteste	jüngste	Anzahl	in %	ältester	jüngster	Anzahl
SPD	42	38,9	63	21	66	61,1	65	22	108
CDU	26	30,2	62	28	60	69,8	66	28	86
GRÜNE	15	38,5	56	25	24	61,5	60	20	39
FDP	13	15,5	57	29	71	84,5	63	20	84
PDS	3	21,4	54	46	11	78,6	56	20	14
GRAUE	9	64,3	73	42	5	35,7	70	40	14
REP	2	11,1	67	36	16	88,9	69	21	18
ödp	1	10,0	72	72	9	90,0	63	27	10
PBC	3	18,8	64	58	13	81,3	67	36	16
Schill	1	3,4	50	50	28	96,6	64	29	29
Insgesamt	115	27,5	73	21	303	72,5	70	20	418

Übersicht 3: Bewerberinnen / Bewerber in den Wahlkreisen bei der Landtagswahl am 2. Februar 2003

Partei	Frauen				Männer				Insgesamt
	Anzahl	in %	älteste	jüngste	Anzahl	in %	ältester	jüngster	Anzahl
SPD	32	32,0	63	34	68	68,0	65	34	100
CDU	27	27,0	62	28	73	73,0	66	28	100
GRÜNE	34	35,1	63	23	63	64,9	58	20	97
FDP	17	17,0	57	29	83	83,0	63	21	100
PDS	6	17,6	54	22	28	82,4	67	18	34
BüSo	4	50,0	67	29	4	50,0	61	31	8
GRAUE	1	50,0	65	65	1	50,0	65	65	2
REP	-	-	-	-	2	100,0	53	42	2
FAMILIE	-	-	-	-	2	100,0	61	40	2
PBC	1	7,7	60	60	12	92,3	67	39	13
Schill	1	3,4	50	50	28	96,6	76	27	29
EB	2	14,3	47	38	12	85,7	61	23	14
Insgesamt	125	25,0	67	22	376	75,0	76	18	501

Das Durchschnittsalter der Bewerberinnen und Bewerber lag bei 47 Jahren (Frauen: 48, Männer: 47). Der jüngste Bewerber mit 18 Jahren war von der PDS nominiert worden. Den ältesten Bewerber mit 76 Jahren stellte die Schill-Partei.

Stark rückläufige Wahlbeteiligung

Bei der Landtagswahl 2003 waren 6 023 636 Personen wahlberechtigt, von denen 4 036 017 am Wahlakt teil-

nahmen. Das entsprach einer Wahlbeteiligung von 67,0 % (1998: 73,8 %), die damit deutlich unter der durchschnittlichen Wahlbeteiligung von 77,0 % bei den Landtagswahlen seit 1951 lag und dem seit 1978 zu beobachtenden Trend sinkender Wahlbeteiligungen weiter folgt. Lediglich bei der ersten niedersächsischen Landtagswahl am 20. April 1947 gab es eine noch geringere Wahlbeteiligung von 65,1 % (Übersicht 4).

Übersicht 4: Ergebnisse der Landtagswahlen in Niedersachsen von 1947 bis 2003

Wahljahr	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen	Von den gültigen Stimmen entfielen auf									
					SPD		CDU ¹⁾		GRÜNE		FDP		Sonstige	
					Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1947	3 956 675	2 576 366	65,1	2 459 479	1 066 380	43,4	489 322	19,9	-	-	215 805	8,8	687 972	28,0
1951	4 475 688	3 393 371	75,8	3 330 440	1 123 199	33,7	790 766	23,7	-	-	278 088	8,3	1 138 387	34,2
1955	4 400 635	3 410 330	77,5	3 357 778	1 181 963	35,2	894 018	26,6	-	-	264 841	7,9	1 016 956	30,3
1959	4 477 897	3 493 904	78,0	3 437 396	1 356 485	39,5	1 058 687	30,8	-	-	179 522	5,2	842 702	24,5
1963	4 701 245	3 617 369	76,9	3 582 244	1 608 927	44,9	1 351 449	37,7	-	-	316 552	8,8	305 316	8,5
1967	4 760 327	3 608 656	75,8	3 571 558	1 538 776	43,1	1 491 092	41,7	-	-	245 318	6,9	296 372	8,3
1970 ²⁾	5 085 443	3 902 003	76,7	3 875 828	1 792 943	46,3	1 771 698	45,7	-	-	169 457	4,4	141 730	3,7
1974 ³⁾	5 129 254	4 331 273	84,4	4 297 693	1 852 797	43,1	2 098 096	48,8	-	-	302 165	7,0	44 635	1,0
1978	5 241 051	4 114 730	78,5	4 088 183	1 723 638	42,2	1 989 326	48,7	-	-	171 514	4,2	203 705	5,0
1982	5 412 370	4 206 932	77,7	4 178 510	1 526 346	36,5	2 118 137	50,7	273 338	6,5	246 959	5,9	13 730	0,3
1986	5 588 597	4 320 347	77,3	4 293 146	1 807 157	42,1	1 903 559	44,3	303 308	7,1	257 873	6,0	21 249	0,5
1990 ⁴⁾	5 712 613	4 263 215	74,6	4 216 296	1 865 267	44,2	1 771 974	42,0	229 846	5,5	252 615	6,0	96 594	2,3
1994 ⁴⁾	5 851 720	4 316 428	73,8	4 249 021	1 880 623	44,3	1 547 610	36,4	314 344	7,4	188 691	4,4	317 753	7,5
1998 ⁴⁾	5 929 342	4 376 643	73,8	4 314 932	2 068 477	47,9	1 549 227	35,9	304 193	7,0	209 610	4,9	183 425	4,3
2003 ⁴⁾	6 023 636	4 036 017	67,0	3 984 009	1 330 156	33,4	1 925 055	48,3	304 532	7,6	323 107	8,1	101 159	2,5

¹⁾ 1951 gemeinsamer Wahlvorschlag mit DP: Niederdeutsche UNION. - ²⁾ Auflösung des Niedersächsischen Landtages gem. Art. 7 der Vorläufigen Niedersächsischen Verfassung von SPD- und CDU-Fraktion beantragt. Neuwahl für den 14. Juni 1970 bestimmt (Nds. GVBl. S. 129). - ³⁾ Gemäß Wahlprüfungsentscheidung des Niedersächsischen Landtages vom 26. Februar 1975 geändertes Ergebnis, rechtskräftig seit dem 27. März 1975. - ⁴⁾ Zweitstimmen.

In den 100 Wahlkreisen ergab sich eine sehr unterschiedliche Beteiligung am Wahlgesehen (Übersicht 5). Sie war mit 72,9 % in den Wahlkreisen 43 Barsinghausen und 44 Springe relativ am Höchsten und mit 58,3 % im Wahlkreis 75 Delmenhorst am Geringsten. In 55 Wahlkreisen lag die Wahlbeteiligung über und in 45 Wahlkreisen unter dem Landesdurchschnitt. Dem Landesmittel am Nächsten kamen die Wahlkreise 5 Peine und 15 Seesen

mit jeweils 67,1 % sowie der Wahlkreis 83 Osnabrück-West mit 66,9 %. Die größten negativen Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 1998 mit jeweils 10,7 Prozentpunkten waren in den Wahlkreisen 11 Wolfsburg und 63 Seevetal zu verzeichnen. Die Negativveränderungen bei allen übrigen Wahlkreisen lagen zwischen 10,0 und 3,6 im Landesergebnis bei 6,8 Prozentpunkten gegenüber der Landtagswahl 1998.

Übersicht 5: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl in Niedersachsen am 2. Februar 2003 im Vergleich zu der am 1. März 1998 - (Zweitstimmen) nach Landtagswahlkreisen -

Nr.	Landtagswahlkreis	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung		Gültige Zweitstimmen 2003	Darunter für							
				2003	Verändrg. ggnüber 1998		SPD		CDU		GRÜNE		FDP	
							2003	Verändrg. ggnüber 1998	2003	Verändrg. ggnüber 1998	2003	Verändrg. ggnüber 1998	2003	Verändrg. ggnüber 1998
1	Braunschweig-Nordost	43 635	31 668	72,6	-4,2	31 416	35,9	-9,9	37,5	+5,5	13,4	+1,2	10,7	+4,8
2	Braunschweig-Südost	45 546	31 040	68,2	-5,1	30 720	35,9	-11,0	41,2	+7,6	9,5	+0,9	11,2	+5,0
3	Braunschweig-Südwest	52 451	31 462	60,0	-8,1	31 127	40,3	-13,4	40,2	+11,8	8,7	+0,2	7,7	+3,7
4	Braunschweig-Nordwest	45 363	31 023	68,4	-6,0	30 744	38,5	-12,0	39,5	+8,6	9,2	+0,5	10,0	+5,0
5	Peine	47 393	31 810	67,1	-9,1	31 437	42,2	-16,2	42,6	+12,9	5,8	+1,0	6,9	+3,7
6	Peine-Land	55 004	39 264	71,4	-7,6	38 833	42,1	-15,9	41,4	+10,8	6,1	+1,3	7,9	+4,7
7	Gifhorn-Süd	63 771	44 803	70,3	-5,0	44 341	33,2	-12,9	49,0	+9,4	6,7	+0,8	8,1	+3,9
8	Gifhorn-Nord	65 231	45 329	69,5	-6,8	44 861	35,6	-13,9	50,1	+11,9	4,9	+0,2	6,9	+3,1
9	Helmstedt	55 676	36 630	65,8	-8,2	35 451	39,3	-11,7	47,4	+12,0	4,3	-0,4	6,9	+3,1
10	Königsutter	63 256	43 665	69,0	-7,7	42 991	39,7	-12,2	44,9	+11,0	6,1	+0,2	7,1	+2,8

Noch: Übersicht 5: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl in Niedersachsen am 2. Februar 2003
im Vergleich zu der am 1. März 1998 - (Zweitstimmen) nach Landtagswahlkreisen -

Nr.	Landtagswahlkreis	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung		Gültige Zweitstimmen 2003	Darunter für							
				2003	Verändrg. ggüber 1998		SPD		CDU		GRÜNE		FDP	
		2003	%			%-Punkte	2003	Verändrg. ggüber 1998	2003	Verändrg. ggüber 1998	2003	Verändrg. ggüber 1998	2003	Verändrg. ggüber 1998
		Anzahl												
Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
11	Wolfsburg	50 013	30 077	60,1	-10,7	29 662	39,5	-11,7	46,4	+10,2	5,0	+0,0	6,4	+2,9
12	Wolfenbüttel	60 022	42 766	71,3	-6,2	42 433	36,1	-11,7	44,6	+8,1	7,8	+0,7	9,4	+4,8
13	Schöppenstedt	62 692	44 392	70,8	-6,3	43 948	43,3	-13,6	42,6	+10,6	4,4	+0,4	7,1	+3,8
14	Salzgitter	57 405	36 024	62,8	-9,6	35 546	43,1	-16,0	42,0	+12,1	4,4	+0,5	7,1	+4,4
15	Seesen	63 348	42 490	67,1	-6,0	41 968	39,1	-11,7	45,6	+9,3	4,8	-0,2	8,1	+3,8
16	Goslar	51 322	35 550	69,3	-3,6	35 172	44,2	-7,3	39,6	+4,7	5,1	-0,3	8,7	+4,1
17	Osterode	61 834	40 429	65,4	-8,6	39 823	38,8	-13,3	47,1	+13,1	4,4	-0,2	7,2	+2,9
18	Duderstadt	47 256	32 658	69,1	-6,1	31 869	27,5	-13,9	60,0	+13,8	4,0	-0,5	6,6	+2,5
19	Münden	54 008	36 461	67,5	-7,5	35 447	39,3	-15,2	44,1	+13,4	7,8	+0,2	6,5	+2,7
20	Göttingen-Land	60 214	40 684	67,6	-5,6	39 704	35,6	-12,9	39,4	+8,9	13,1	+0,7	9,3	+3,8
21	Göttingen	47 759	30 316	63,5	-6,0	29 780	32,7	-9,7	31,9	+6,0	23,0	+0,0	9,1	+3,8
22	Northeim	55 877	37 764	67,6	-8,9	37 352	40,1	-13,1	42,8	+10,6	5,4	+0,1	9,2	+5,0
23	Einbeck	61 722	42 140	68,3	-8,1	41 612	39,4	-14,5	44,6	+11,6	5,0	+0,5	8,7	+4,4
24	Holzminde	63 082	43 495	68,9	-7,5	42 747	39,0	-15,9	41,7	+11,3	5,5	+0,8	11,1	+5,0
25	Bad Pyrmont	63 452	43 463	68,5	-6,4	42 951	37,1	-14,9	45,5	+13,0	5,4	+0,0	8,6	+3,2
26	Hamel	60 309	40 115	66,5	-6,9	39 643	34,8	-14,9	46,2	+12,7	7,0	+0,2	8,7	+3,4
27	Alfeld	55 507	39 511	71,2	-8,2	39 007	42,1	-15,4	42,7	+12,9	5,7	+0,9	6,9	+3,3
28	Bad Salzdetfurth	54 632	39 494	72,3	-7,5	39 045	39,1	-15,7	46,2	+13,2	5,8	+1,0	6,3	+3,1
29	Hildesheim	58 277	37 783	64,8	-8,0	37 415	32,7	-14,9	45,2	+10,3	11,1	+1,8	7,8	+3,7
30	Sarstedt	55 859	39 621	70,9	-6,7	39 183	33,7	-15,4	51,0	+13,0	6,4	+1,2	6,2	+2,6
31	Hannover-Mitte	50 382	35 031	69,5	-5,6	34 753	31,8	-12,4	36,8	+6,9	19,9	+4,0	9,3	+3,4
32	Hannover-List	49 097	32 087	65,4	-8,2	31 770	38,0	-14,2	34,1	+9,5	17,7	+4,1	7,1	+2,9
33	Hannover-Nordwest	47 335	29 128	61,5	-8,3	28 720	37,6	-13,6	43,0	+11,5	7,5	+1,8	8,4	+3,4
34	Hannover-Nordost	55 729	37 148	66,7	-7,4	36 744	34,9	-14,2	44,0	+11,1	9,3	+2,3	9,2	+3,7
35	Hannover-Südost	61 165	41 457	67,8	-7,7	41 026	30,7	-11,7	44,1	+7,0	11,4	+2,6	11,5	+4,4
36	Hannover-Linden	49 711	30 788	61,9	-9,3	30 409	40,4	-12,4	27,7	+6,9	22,5	+4,5	5,2	+2,2
37	Hannover-Südwest	53 465	35 077	65,6	-7,4	34 634	37,2	-14,6	39,9	+11,0	12,5	+2,8	7,2	+2,9
38	Laatzen	57 443	41 302	71,9	-6,7	40 868	37,6	-14,6	44,1	+11,6	7,1	+1,6	7,9	+3,5
39	Lehrte	72 449	50 859	70,2	-7,2	50 316	35,6	-15,0	44,2	+12,5	7,9	+1,0	8,5	+3,8
40	Langenhagen	70 917	50 847	71,7	-6,3	50 362	31,4	-14,3	47,8	+11,8	7,3	+1,0	11,0	+4,4
41	Garbsen	68 547	47 138	68,8	-4,8	46 670	35,2	-16,3	45,5	+12,2	6,8	+1,5	9,0	+4,8
42	Neustadt	65 751	46 376	70,5	-6,3	45 951	35,2	-15,7	45,0	+11,5	7,1	+1,7	8,9	+4,7
43	Barsinghausen	62 941	45 874	72,9	-6,1	45 431	35,7	-14,9	44,6	+10,9	8,2	+1,9	8,4	+4,2
44	Springe	67 063	48 920	72,9	-6,5	48 463	34,7	-14,5	43,9	+10,1	9,6	+2,8	8,9	+3,7
45	Schaumburg	65 554	45 022	68,7	-5,0	44 540	36,6	-15,5	46,4	+12,1	6,4	+1,3	7,3	+3,3
46	Bückeburg	61 346	42 328	69,0	-5,7	41 875	38,1	-16,3	43,9	+11,1	7,3	+1,7	7,4	+3,7
47	Nienburg-Süd	65 450	41 886	64,0	-6,6	40 469	34,2	-13,9	51,3	+14,4	5,9	+0,5	6,2	+2,7
48	Nienburg-Nord	62 338	41 007	65,8	-5,9	40 091	33,3	-15,1	49,2	+14,5	6,9	+0,5	8,3	+2,6
49	Diepholz	66 821	42 804	64,1	-6,7	42 378	29,1	-14,1	51,1	+12,3	5,4	+0,4	12,8	+3,5
50	Syke	66 351	44 823	67,6	-5,3	44 406	35,8	-16,6	44,8	+14,6	8,9	+0,6	7,8	+2,2
51	Osterholz	58 986	38 397	65,1	-7,7	37 991	37,0	-6,8	43,3	+15,5	8,8	-0,1	5,8	+2,0
52	Achim	70 733	47 574	67,3	-6,2	47 210	32,6	-15,5	45,9	+14,2	10,7	+0,5	8,1	+2,5
53	Verden	57 566	38 261	66,5	-5,7	37 891	32,4	-15,0	48,7	+15,0	8,5	-0,3	7,7	+2,4
54	Walsrode	51 396	35 009	68,1	-6,5	34 645	34,5	-16,2	47,1	+13,6	7,2	+1,5	7,9	+3,6
55	Soltau	56 605	37 243	65,8	-7,2	36 875	27,5	-14,2	56,2	+13,6	5,9	+0,2	7,2	+2,7
56	Bergen	69 970	48 369	69,1	-7,1	47 883	28,8	-12,1	53,8	+13,3	5,6	+0,4	8,5	+3,1
57	Celle	68 938	44 031	63,9	-8,7	43 654	29,0	-10,4	51,0	+11,6	7,2	+0,9	9,1	+2,9
58	Uelzen	60 849	41 032	67,4	-6,4	40 534	32,8	-13,3	49,8	+11,9	8,6	+0,1	6,2	+2,2
59	Lüchow	57 472	39 019	67,9	-6,5	38 436	27,3	-9,1	48,3	+10,5	15,2	-2,4	6,6	+2,6
60	Lüneburg-Land	69 858	48 306	69,1	-4,4	47 790	32,1	-14,5	49,7	+14,4	8,6	+0,1	6,4	+1,3
61	Lüneburg	60 491	39 560	65,4	-5,3	39 190	32,9	-14,0	41,9	+10,7	14,9	+2,4	7,0	+1,8
62	Winsen	60 976	39 573	64,9	-9,9	39 255	28,0	-16,3	53,3	+16,0	8,1	+0,5	8,4	+3,3
63	Seevetal	57 773	37 508	64,9	-10,7	37 233	27,8	-17,0	53,9	+16,9	7,8	+0,3	7,9	+2,2
64	Buchholz	62 669	40 962	65,4	-8,9	40 646	26,3	-15,2	52,6	+15,5	9,4	+0,1	9,2	+2,1
65	Rotenburg	57 325	38 813	67,7	-5,5	38 479	28,4	-17,0	52,5	+13,3	8,3	+0,6	8,2	+4,2
66	Bremervörde	66 193	45 254	68,4	-4,5	44 841	27,2	-17,4	57,1	+14,2	6,2	+0,3	7,5	+3,5
67	Buxtehude	74 464	50 230	67,5	-5,1	49 765	30,2	-17,7	51,0	+16,9	8,1	+0,0	7,8	+2,5

Noch: Übersicht 5: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl in Niedersachsen am 2. Februar 2003 im Vergleich zu der am 1. März 1998 - (Zweitstimmen) nach Landtagswahlkreisen -

Nr.	Landtagswahlkreis	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung		Gültige Zweitstimmen 2003	Darunter für							
				2003	Verändrg. ggnüber 1998		SPD		CDU		GRÜNE		FDP	
		2003				2003	Verändrg. ggnüber 1998	2003	Verändrg. ggnüber 1998	2003	Verändrg. ggnüber 1998	2003	Verändrg. ggnüber 1998	
		Anzahl	%	%-Punkte	Anzahl	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	%	%-Punkte	
Name	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
68	Stade	73 468	46 144	62,8	-6,3	45 738	32,4	-17,6	51,7	+16,2	6,5	+0,1	6,8	+3,3
69	Hadeln	47 714	32 124	67,3	-6,6	31 826	30,1	-16,8	55,3	+14,5	5,7	+0,4	7,0	+3,8
70	Cuxhaven	45 913	28 230	61,5	-8,5	27 941	33,8	-18,1	48,3	+16,2	7,1	+2,0	7,9	+3,6
71	Wesermünde	65 567	42 789	65,3	-7,9	42 253	34,2	-18,3	50,1	+16,2	7,1	+0,3	6,2	+2,9
72	Oldenburg-Mitte/Süd	58 358	35 829	61,4	-5,8	35 473	32,3	-13,5	38,5	+10,2	18,0	+1,6	7,7	+1,6
73	Oldenburg-Nord/West	60 585	39 099	64,5	-6,4	38 697	33,6	-13,7	40,5	+10,1	14,8	+1,7	8,6	+2,2
74	Wesermarsch	62 542	39 561	63,3	-7,2	38 737	41,3	-16,5	42,2	+16,0	6,5	+0,2	8,0	+1,7
75	Delmenhorst	57 288	33 424	58,3	-8,7	33 020	35,8	-18,8	45,9	+16,6	6,5	+0,5	7,1	+1,6
76	Oldenburg-Land	70 610	48 117	68,1	-5,5	47 700	32,0	-16,3	45,7	+14,2	8,3	+0,4	11,5	+2,4
77	Cloppenburg-Nord	69 612	44 797	64,4	-7,5	44 329	20,5	-14,8	64,2	+13,8	4,0	-0,7	9,7	+3,1
78	Cloppenburg	62 571	42 266	67,5	-5,5	41 706	14,2	-12,6	71,8	+9,7	3,2	-0,7	9,9	+5,2
79	Vechta	74 039	52 230	70,5	-5,5	51 673	14,8	-11,8	70,3	+10,3	3,5	-1,0	10,3	+5,4
80	Melle	70 657	49 908	70,6	-5,8	49 456	29,9	-15,9	53,2	+12,2	7,0	+0,6	8,1	+3,4
81	Bramsche	67 613	46 834	69,3	-6,1	46 405	29,6	-15,1	54,3	+11,7	6,8	+0,7	7,6	+3,3
82	Osnabrück-Ost	53 398	33 956	63,6	-7,2	33 622	32,0	-13,9	49,9	+10,0	9,7	+1,8	6,8	+2,7
83	Osnabrück-West	65 118	43 596	66,9	-4,4	43 225	28,3	-12,0	46,6	+7,4	13,0	+1,6	10,6	+3,7
84	Georgsmarienhütte	69 712	50 537	72,5	-5,4	50 064	24,8	-14,9	61,3	+12,5	5,3	+0,0	7,4	+3,2
85	Bersenbrück	72 983	49 752	68,2	-6,0	49 313	21,5	-12,8	64,6	+10,2	3,9	-0,3	8,8	+4,0
86	Nordhorn	60 441	39 001	64,5	-9,3	38 657	32,5	-17,0	52,0	+14,6	6,4	+0,5	7,2	+2,7
87	Lingen	68 944	47 489	68,9	-5,9	47 109	17,6	-14,0	70,0	+11,7	4,1	+0,0	7,3	+3,0
88	Emlichheim	48 566	34 418	70,9	-6,0	34 223	20,0	-16,2	69,1	+15,3	2,9	-0,9	7,0	+2,4
89	Meppen	72 395	50 952	70,4	-5,5	50 266	17,7	-14,5	69,5	+13,0	3,8	-0,1	8,1	+3,0
90	Papenburg	69 087	46 889	67,9	-5,7	46 440	16,7	-14,7	70,0	+16,0	2,9	+0,1	9,4	-0,1
91	Leer	63 576	41 229	64,8	-8,1	40 392	36,7	-14,4	47,8	+13,7	6,5	-0,6	6,9	+2,9
92	Leer-Borkum	60 013	36 832	61,4	-10,0	36 164	43,2	-16,3	43,0	+14,8	4,8	-0,2	6,4	+3,0
93	Emden	54 406	34 328	63,1	-8,5	33 333	51,9	-11,1	30,6	+8,7	7,4	-0,1	7,4	+2,7
94	Aurich	65 050	40 541	62,3	-8,4	38 864	42,2	-15,5	42,7	+13,7	6,9	-0,5	5,9	+2,6
95	Norden	54 984	34 791	63,3	-9,1	33 241	45,9	-13,4	40,0	+13,2	6,2	-0,5	5,4	+1,5
96	Wittmund	54 076	35 027	64,8	-4,2	34 464	36,4	-14,8	50,4	+14,0	5,0	-0,6	6,4	+3,0
97	Ammerland	71 309	47 004	65,9	-4,6	46 512	30,5	-15,0	49,6	+13,8	7,2	+0,0	10,6	+2,7
98	Varel	59 124	38 371	64,9	-7,3	37 246	36,1	-16,9	44,0	+14,9	8,0	+0,7	9,6	+2,6
99	Jever	57 670	37 105	64,3	-8,8	36 087	37,8	-13,4	45,0	+14,2	5,7	+0,1	8,8	+3,7
100	Wilhelmshaven	52 212	31 877	61,1	-8,6	31 411	38,2	-11,6	45,8	+16,3	6,0	-0,3	6,7	+2,2
	Niedersachsen	6 023 636	4 036 017	67,0	-6,8	3 984 009	33,4	-14,5	48,3	+12,4	7,6	+0,6	8,1	+3,2

Briefwähler

Die Teilnahme an der Wahl konnte nur erfolgen, wenn die oder der Wahlberechtigte in das von der Gemeinde geführte Wählerverzeichnis eingetragen worden war oder auf Antrag einen Wahlschein erhalten hatte. Wahlscheininhaber hatten die Möglichkeit, in einem beliebigen Wahlbezirk des auf dem Wahlschein genannten Wahlkreises an der Urnenwahl teilzunehmen oder durch Briefwahl zu wählen.

Von den Wahlberechtigten ließen sich 514 660 oder 8,5 % (1998: 7,1 %) einen Wahlschein ausstellen. Die Wahlscheine wurden vorwiegend für die Durchführung der Briefwahl beantragt, denn die Briefwählerinnen und Briefwähler (486 891) hatten unter den Wahlscheininhabern bei dieser Landtagswahl einen Anteil von 94,6 %

(1998: 94,1 %). Unter den Wählerinnen und Wählern mit Wahlschein waren sie mit 99,8 % vertreten.

Die Briefwählerinnen und Briefwähler hatten an der Zahl der Wahlberechtigten einen Anteil von 8,1 % (1998: 6,7 %) und an der Zahl der Wählerinnen und Wähler von 12,1 % (1998: 9,1 %). Der seit einigen Jahren bei allen Wahlen zu beobachtende Trend wachsender Briefwahl-Quoten setzte sich damit auch bei den Landtagswahlen in Niedersachsen unvermindert fort.

CDU erringt 91 von 100 Direktmandaten

Nach dem Landeswahlgesetz besteht der Niedersächsische Landtag aus mindestens 155 Abgeordneten, von denen in den 100 Wahlkreisen jeweils eine Bewerberin oder ein

Bewerber durch Direktmandat in den Landtag gewählt wird. Diese Wahl erfolgt mit der Erststimme, wobei gewählt ist, wer die meisten dieser Stimmen (relative Mehrheit) auf sich vereinigt.

Einen herausragenden Wahlerfolg bei der Vergabe der Direktmandate konnte bei der Landtagswahl 2003 die CDU mit ihrem bislang besten Erststimmenergebnis erzielen und 91 (1998: 17) der 100 Direktmandate erringen. Von den abgegebenen Erststimmen entfielen 52,2 % auf die CDU (1998: 38,4 %). Die SPD, die vor fünf Jahren noch mit 83 direkt gewählten Abgeordneten in den Landtag eingezogen war, büßte 74 Direktmandate ein und ist jetzt nur noch mit 9 direkt gewählten Abgeordneten im Landtag vertreten. 36,3 % der Erststimmen wurden für die SPD abgegeben (1998: 48,7 %). Die auf andere Parteien sowie auf Einzelbewerberinnen oder Einzelbewerber entfallenen Erststimmen reichten zum Erwerb von Direktmandaten nicht aus und blieben insoweit wirkungslos.

Zweitstimmen und Sitzverteilung

Die Landespolitik, die seit 1994 durch die alleinige Regierungsverantwortung der SPD bestimmt war, wird durch den am 2. Februar 2003 erfolgten Wandel der politischen Kräfteverhältnisse zu Gunsten einer „schwarz-gelben“ Koalition einen grundsätzlichen Richtungswechsel erfahren.

Voraussetzung hierfür war der deutliche Wahlerfolg der CDU, die mit 48,3 % der Zweitstimmen und einem Plus von 12,4 Prozentpunkten gegenüber 1998 als stärkste Partei aus der diesjährigen Landtagswahl hervorgegangen und damit nach 1986 erstmals wieder zur Regierungsbildung aufgerufen war.

Die SPD verlor gegenüber 1998 14,5 Prozentpunkte und erzielte mit lediglich 33,4 % der Zweitstimmen ihr schlechtestes Ergebnis seit der ersten Landtagswahl 1947.

Die FDP ist nach der CDU der zweite Gewinner dieser Landtagswahl. Sie übersprang die 5 %-Hürde und ist nach zwei Legislaturperioden wieder im Landtag vertreten. Mit 8,1 % der Zweitstimmen, was ein Plus von 3,2 Prozentpunkten gegenüber 1998 bedeutet, wurde die FDP drittstärkste Partei in Niedersachsen.

Die GRÜNEN konnten sich im Vergleich zu 1998 nur leicht um 0,6 Prozentpunkte verbessern und 7,6 % der Zweitstimmen für sich gewinnen.

Die übrigen Parteien blieben bei der Landtagswahl 2003 ohne Bedeutung. Auf sie entfielen lediglich 2,5 % der

gültigen Zweitstimmen (1998: 4,3 %). Bemerkenswert bleibt, dass die REP mit einem Minus von 2,4 Prozentpunkten im Vergleich zu 1998 lediglich einen Stimmenanteil von 0,4 % erreichte und die erstmals in Niedersachsen angetretene Schill-Partei mit 1,0 % der gültigen Zweitstimmen ebenfalls bedeutungslos blieb.

Die Sitzverteilung im Landtag, die bei Anwendung des Zweistimmensystems immer über die insoweit als wichtiger angesehenen Zahl der gültigen Zweitstimmen erfolgt, wurde nach dem von dem belgischen Mathematiker d'Hondt entwickelten Höchstzahlverfahren berechnet. Nach Landesrecht gilt dabei eine Sperrklausel. Es werden nur die Landeswahlvorschläge der Parteien bei der Sitzverteilung berücksichtigt, die mindestens 5 % der gültigen Zweitstimmen im Wahlgebiet erhalten haben. Diese Voraussetzung wurde bei der Landtagswahl am 2. Februar 2003 von der CDU, der SPD, der FDP und den GRÜNEN erfüllt, sodass von den insgesamt in Niedersachsen abgegebenen 3 984 009 gültigen Zweitstimmen nur 3 882 850 für die Sitzverteilung zu berücksichtigen waren.

Mit dem genannten Berechnungsverfahren erfolgte zunächst eine Verteilung der nach dem Landeswahlgesetz vorgesehenen 155 Sitze auf die vier genannten Wahlvorschläge im Verhältnis der Summen der auf sie entfallenden Zweitstimmen. Dabei sind die auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenden Stimmen durch 1, 2, 3, 4 usw. zu dividieren und die 155 Sitze in der Reihenfolge der sich dadurch ergebenden Höchstzahlen auf die Wahlvorschläge zu verteilen. Von der nach diesem Verfahren errechneten Zahl der Sitze für die einzelnen Parteien werden die in den Wahlkreisen erworbenen Direktmandate abgezogen. Mit der sich jeweils daraus ergebenden Differenz ist die Zahl der Sitze bestimmt, die die Parteien über die Landeswahlvorschläge zu besetzen haben.

Dieser erste Berechnungsgang ergab, dass die für die CDU errechnete Zahl der Sitze um 14 Mandate (Überhangmandate) geringer war als die Zahl der von dieser Partei erworbenen Direktmandate. Für diese Situation sieht das Landeswahlgesetz zum Vorteilsausgleich eine Doppelung der Zahl der Mehrsitze (Ausgleichsmandate) vor und eine erneute Berechnung der Sitzverteilung auf der Basis der sich so ergebenden Zahl der Mandate, die sich für diese Legislaturperiode damit auf 183 erhöht hat (1998: 157).

Nach dem mit der erneuten Berechnung amtlich festgestellten endgültigen Wahlergebnis der Landtagswahl am 2. Februar 2003 ergab sich folgende Sitzverteilung für die vier im Niedersächsischen Landtag der 15. Wahlperiode vertretenen Parteien:

CDU	91 Mandate, darunter 91 Direktmandate
SPD	63 Mandate, darunter 9 Direktmandate
FDP	15 Mandate
GRÜNE	14 Mandate

Von den 14 Ausgleichsmandaten entfallen 10 auf die SPD und jeweils 2 auf die FDP und die GRÜNEN.

Mit der Zahl von 183 Abgeordneten ist der Landtag der 15. Wahlperiode das in seiner Geschichte größte niedersächsische Landesparlament. Spitzenreiter war bisher der 1982 gewählte Landtag der 10. Wahlperiode mit 171 Abgeordneten.

Übersicht 6: Sitzverteilung nach dem endgültigen Ergebnis der Landtagswahl am 2. Februar 2003 (Anzahl der weiblichen Abgeordneten in Klammern)

Partei	Nach Kreiswahlvorschlägen		Nach Landeswahlvorschlägen		Insgesamt	
	2003	1998	2003	1998	2003	1998
CDU	91 (26)	17 (1)	--	45 (15)	91 (26)	62 (16)
SPD	9 (3)	83 (20)	54 (24)	--	63 (27)	83 (20)
FDP	--	--	15 (3)	--	15 (3)	--
GRÜNE	--	--	14 (7)	12 (6)	14 (7)	12 (6)
Insgesamt	100 (29)	100 (21)	83 (34)	57 (21)	183 (63)	157 (42)

Dem Landtag der 15. Wahlperiode gehören 63 (34,4 %) weibliche Abgeordnete und 120 (65,6 %) männliche Abgeordnete an. Gegenüber 1998 erhöht sich die Zahl der weiblichen Abgeordneten um 21 Mandatsträgerinnen oder 50 %.

Eine Analyse des Zweitstimmenergebnisses der diesjährigen Landtagswahl unter regionaler Betrachtung ergibt folgendes Bild:

Die CDU konnte gegenüber 1998 in allen 100 Landtagswahlkreisen Stimmengewinne erzielen. In 48 Wahlkreisen lag der Stimmenzuwachs über dem Landesdurchschnitt von 12,4 Prozentpunkten. Die höchsten Zuwächse mit 16,9 Prozentpunkten waren in den Wahlkreisen 63 Seevetal und 67 Buxtehude zu verzeichnen. Die relativ kleinste Veränderung mit einem Plus von 4,7 Prozentpunkten ergab sich im Wahlkreis 16 Goslar. Ihr bestes Zweitstimmenergebnis mit 71,8 % verbuchte die CDU im Wahlkreis 78 Cloppenburg, obwohl der Stimmenzuwachs dort mit lediglich 9,7 Prozentpunkten deutlich unter dem Landesmittel lag. Die relativ geringste Präferenz hatte die Partei in den Wahlkreisen 36 Hannover-Linden (27,7 %), 93 Emden (30,6 %) und 21 Göttingen (31,9 %).

Im Gegensatz zur CDU musste die SPD als Wahlverlierer in allen Landtagswahlkreisen gegenüber 1998 Stimmenverluste von 6,8 bis 18,8 Prozentpunkten hinnehmen, wobei der größte Verlust mit 18,8 Prozentpunkten im Wahlkreis 75 Delmenhorst zu verzeichnen war, dicht gefolgt von den Wahlkreisen 71 Wesermünde mit 18,3 und 70 Cuxhaven mit 18,1 Verlustpunkten. Im Landesdurchschnitt ergab sich für die SPD ein Stimmenverlust von 14,5 Prozentpunkten. Exakt dieses Ergebnis wurde auch in den Wahlkreisen 23 Einbeck, 44 Springe, 60 Lüneburg-Land und 89 Meppen ermittelt. Ihr bestes Ergebnis erzielte die SPD wie schon 1998 im Wahlkreis 93 Emden mit 51,9 %, allerdings war auch hier das Ergebnis gegenüber 1998 um 11,1 Prozentpunkte deutlich niedriger ausgefallen. Am Schlechtesten schnitt diese Partei mit 14,2 % und 14,8 % in den CDU-Hochburgen 78 Cloppenburg und 79 Vechta ab.

Die FDP, der zweite Gewinner dieser Landtagswahl, konnte ihre Stimmenanteile im Vergleich zu 1998 in 99 von 100 Wahlkreisen verbessern. Die Stimmengewinne lagen zwischen 1,3 Prozentpunkten im Wahlkreis 60 Lüneburg-Land und 5,4 Prozentpunkten im Wahlkreis 79 Vechta. Dort wo die CDU als stärkste Partei vertreten ist, in den Wahlkreisen 78 Cloppenburg und 79 Vechta, konnte auch die FDP ihre Stimmenanteile um 5,2 (Cloppenburg) und 5,4 Prozentpunkte (Vechta) steigern. Lediglich im Wahlkreis 90 Papenburg war für die FDP gegenüber 1998 ein geringfügiger Stimmenverlust von 0,1 Prozentpunkten zu verzeichnen. Ihr bestes Zweitstimmenergebnis mit 12,8 % erreichte die FDP im Wahlkreis 49 Diepholz, am Schlechtesten schnitt diese Partei mit 5,2 % im Wahlkreis 36 Hannover-Linden ab. Damit erreichte die FDP in allen 100 Wahlkreisen ein Zweitstimmenergebnis, das über der 5 %-Sperrklausel liegt, die für die Sitzverteilung nach dem Landesergebnis der Parteien gilt.

Die GRÜNEN wurden bei der Landtagswahl am 2. Februar 2003 mit landesweit 7,6 % und einem Stimmenzuwachs gegenüber 1998 von 0,6 Prozentpunkten nur viertstärkste Partei. An der Spitze der Ergebnisskala der für die GRÜNEN abgegebenen Zweitstimmen mit exakt demselben Ergebnis wie schon 1994 und 1998 stand mit 23,0 % der Wahlkreis 21 Göttingen, am Ende rangierten mit jeweils 2,9 % die Wahlkreise 88 Emlichheim und – wie auch schon bei den beiden vorangegangenen Landtagswahlen – 90 Papenburg. Die höchsten Stimmeneinbußen mit 2,4 Prozentpunkten musste die Partei im Wahlkreis 59 Lüchow hinnehmen, den stärksten Zugewinn konnte sie im Wahlkreis 36 Hannover-Linden mit 4,5 Prozentpunkten verbuchen.